

Trauerrede für Peter
von Mechthild Bayer

Stellvertretend für die Gewerkschaften, besonders den wissenschaftlichen Beraterkreis von verdi und IG Metall

Es ist gut, dass wir den Toten einen Platz zwischen uns, den Lebenden lassen.

Sich an Peter zu erinnern bedeutet vor allem, sich an seine Haltung, sein Engagement in dieser Welt zu erinnern, besser noch ihm darin zu folgen.

Peters Vermächtnis an uns in drei Bildern

Auf einem seiner berühmten Sammlung von Notizzetteln aufgeschrieben:

Der kategorische Imperativ in Marx Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie 1843:

„Alle Verhältnisse gilt es umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist.“

Aus seinem Beitrag: "Das renitente Subjekt" in der internet Zeitschrift "denk doch mal de" von verdi IG Metall und dem Netzwerk Gesellschaftsethik

Die alte Frage, wie sich der Mensch als Person denken lasse in seinem Verhältnis zur Gesellschaft, wie das Ich zum Wir steht, bleibt virulent.

Eine Gesellschaft, die konsequent auf atomisierte, isolierte und ihren egoistischen Interessen folgende Individuen setzt, untergräbt ihre eigenen Grundlagen und riskiert den Zerfall des Sozialkonsenses.

Gleichzeitig sind die kapitalistischen Verhältnisse unbegreifbar, wenn man nicht den Subjektcharakter der konkreten Einzelnen versteht. Gesellschafts- oder Gemeinschaftsentwürfe, die nicht die Freiheit, zugleich Verletzlichkeit und Verwundbarkeit der Einzelnen berücksichtigen, werden unmenschlich.

Demgemäß ist es notwendig, eine Idee wieder zu verstärken und rückzugewinnen, in welcher Anerkennung, Verantwortung und Menschlichkeit wieder Wert haben. Nicht die Erweiterung der Willkürfreiheit der Individuen, sondern der Schutz der Gemeinschaft ist das Basisproblem einer zeitgenössischen Ethik als Grundlage für arbeits- und bildungsbezogenes Handeln

"Einzelnen und frei wie ein Baum und brüderlich wie ein Wald ist unsere Sehnsucht"
(Nazim Hikmet)

Und drittens seinem radikalen Denken folgend die Aufforderung, an Utopien festzuhalten und Stillstand nicht zuzulassen

Bleibt nur die Resignation? fragt er

Nein: Trotz alledem werden Zwänge auf- und umgebrochen: Wir können uns der Unterdrückung verweigern, sie in ihr Gegenteil verkehren und Macht zurückerobern

Das Traurige an dieser Zeit ist nicht das ,was wir nicht erreichen ,sondern das was wir nicht versucht haben.

Peter wird uns fehlen. Er war eine wichtige Stütze Wir vermissen ihn jetzt schon.